## Internat. Wilhelm-Müller-Gesellschaft e.V.

c/o Haus für Poesie Berlin

Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei)

10435 Berlin

## Newsletter der Internationalen Wilhelm-Müller-Gesellschaft e.V.

*Der Newsletter der IWMG informiert über Ereignisse, Veranstaltungen und Publikationen rund um Wilhelm Müller und aus dem Leben der Wilhelm-Müller-Gesellschaft. Informationen und Anregungen sind jederzeit willkommen unter: info@wilhelm-mueller-gesellschaft.de*

Berlin, den 7.10.2019

Schöne Damen, kluge Herrn, und die Ihr hört und schaut was Gutes gern,

auch im Jahr 225 n. M. würdigen wir den Geburtstag des Dichters statt mit einer Glückwunschkarte an den Geehrten selbst durch den Versand einer Festkarte an seine getreuen Freundinnen und Freunde, in der wir über interessante Neuigkeiten rund um den Wilhelm Müller und die Aktivitäten der Wilhelm-Müller-Gesellschaft informieren. Im Mittelpunkt des diesmaligen Rundbriefes stehen der Rückblick auf die Mitgliederversammlung 2018, der Nachruf auf unser Mitglied Prof. Dr. Bernd Leistner, die Ankündigung zweier Publikationen und der Ausblick auf kommende Veranstaltungen, die dem Leben und Werk des Dichters gewidmet sind.

So sei des treuen Müllers treu gedacht,

Der Vorstand der Internationalen Wilhelm-Müller-Gesellschaft

1. **Rückblick**

Am 11. November 2018 fand in den Räumlichkeiten der Anhaltischen Landesbibliothek Dessau turnusgemäß die letzte Mitgliederversammlung der Wilhelm-Müller-Gesellschaft statt. Auf der Tagesordnung standen u. a. der Bericht über die Vereinstätigkeiten zwischen 2015 und 2018 (nachzulesen auch in unseren Newslettern), die Wiederwahl des bestehenden Vorstands sowie eine Besprechung über den 2018 vom Kuratorium der Wilhelm-Müller-Stiftung gefassten Beschluss zu deren Auflösung und der Übertragung des Stiftungskapitals an die Wilhelm-Müller-Gesellschaft zur Förderung künftiger Vereinsprojekte. Besprochen wurden außerdem die laufenden Planungen zur Durchführung der Fachtagung „Wilhelm Müller und die Übersetzung“. Zur Verschiebung dieses Projektes in das Frühjahr 2020 vgl. den Ausblick am Ende des aktuellen Newsletters.

1. **Nachruf auf Bernd Leistner**

*Zu Beginn dieses Jahres ereilte uns die traurige Nachricht vom Tod unseres langjährigen und verdienten Mitglieds Prof. Dr. Bernd Leistner. Für alle, die davon noch nichts wussten oder die noch nicht dazu gekommen sind, den Nachruf auf unserer Internetseite zu lesen, wird dieser hier noch einmal in voller Länge veröffentlicht*:

Die Internationale Wilhelm-Müller-Gesellschaft trauert um Prof. Dr. Bernd Leistner, der am 27. Februar 2019 einem Krebsleiden erlag.

1939 in Eibenstock geboren, studierte Bernd Leistner von 1957 bis 1962 Germanistik und Geschichte an der Universität Leipzig, wo er 1971 nach zwischenzeitlicher Tätigkeit als Lehrer zum Doktor der Philosophie promovierte. In den folgenden Jahren war er u.a. Dozent für Germanistik in Skopje (1971–1974), wissenschaftlicher Mitarbeiter der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der Klassischen Deutschen Literatur in Weimar (1976–1988) und Dozent am Leipziger Literaturinstitut „Johannes R. Becher“ (1988–1992). 1990–1993 bekleidete er, seit 1982 habilitiert, Gastprofessuren an den Universitäten Oldenburg, Frankfurt a. M. und Tübingen, 1992–2004 den neu eingerichteten Lehrstuhl für Deutsche Literatur der Neuzeit an der Technischen Universität Chemnitz. Aus seiner langjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit gingen u.a. zahlreiche Studien und Essays zu Goethe, Schiller und Kleist, zu Johannes Bobrowski, Arno Schmidt und Peter Hacks hervor. 2011 zeigte der ruhelose Ruheständler mit der Gedichtsammlung *In aller Form.* *Altväterische Gedichte und Sprüche*, dass er auch das lyrische Wort beherrschte.

In Interviews und Lebensbeschreibungen wurde Bernd Leistner immer wieder als *Homme de Lettres* beschrieben, als Mensch also, der nicht nur „mit Schreiben sein Geld verdient“, sondern „der für die Literatur lebt, der das geschriebene Wort für den Extrakt des Lebens erachtet und eben diese Achtung, diese Wertschätzung des Geistes anderen fühlbar macht, der den Wohlklang von Sprache genießen lehrt und dessen eigenes Schreiben und Sprechen Genuss bereitet“. Wer sich hiervon einen Eindruck verschaffen und das Ineinandergreifen von Leben und Literatur aus des „Schriftmenschen“ eigener Feder erlesen möchte, konsultiere die höchst unterhaltsamen „Erinnerungssplitter“, die 2017 unter dem Titel *Im Lauf der Zeiten* im quartus-Verlag Jena erschienen sind.

Im letzten Kapitel des Buches, dem das obige Zitat entstammt, erinnert sich der Autor an eine „Germanistenwanderung“ von Franzensbad nach Eger, der er selbst als Wanderführer vorstand und aus der trotz allseitiger Erschöpfung eine jahrelange Tradition erwuchs. Es mag derselben Neigung zu verdanken sein, dass sich der wandernde Literaturwissenschaftler auch um das literarische Erbe des „Wanderdichters“ Wilhelm Müller verdient zu machen wusste: So brachte er sich von Beginn an in die Entstehung der Werkausgabe ein, die seine Frau Maria-Verena Leistner in den 1980er Jahren erarbeitete und die 1994 im Berliner Gatza-Verlag erschien. Der Internationalen Wilhelm-Müller-Gesellschaft, deren Entstehung mit der abenteuerlichen Publikationsgeschichte dieses Werkes verbunden ist, stand er als Gründungsmitglied mit seinem Engagement vom ersten Tag an in Wort und Tat zur Seite. Ein beredtes Zeugnis hierfür liefert der brillante biographische Essay, den er zu Müllers Werkausgabe beisteuerte und der heute auch auf der Webseite der Müller-Gesellschaft nachzulesen ist. Ihm sind die nach wie vor relevanten Beiträge an die Seite zu stellen, die Leistner in den folgenden Jahren zu den Symposien der Müller-Gesellschaft beisteuerte.

Eine von Leistners bedeutendsten Taten für das Gedenken Wilhelm Müllers führt uns zurück in das tschechische Franzensbad, wo der Dichter 1826 zu einem mehrwöchigen Kuraufenthalt weilte. Es ist vor allem dem unermüdlichen Engagement des Ehepaars Leistner zu verdanken, dass das 1910 errichtete Denkmal, das an diesen Aufenthalt erinnert, 2013 umfassend saniert und damit einer jahrzehntelangen Anonymität entrissen wurde. In diesem Frühjahr wollte Leistner den Stiftungsrat der Wilhelm-Müller-Stiftung auf einem Ausflug nach Franzensbad begleiten, um an altbekannter Wirkungsstätte erneut den Fremdenführer zu geben, eine Woche vor seinem 80. Geburtstag. Auch wenn die Reisenden nun auf seinen Beistand verzichten mussten, so war er ihnen doch auf ihren Wegen durch Franzensbad und Umgebung gegenwärtig. Vor allem ein Erinnerungsort ließ diese Gegenwart spürbar werden: das Müller-Denkmal, dessen Ansicht gleichsam Gefühle der Trauer und Dankbarkeit weckte wie die Gewissheit befestigte, dass Bernd Leistner uns in seinen Worten und Werken niemals ganz verlassen wird.

1. **Publikationen**

Geplant als „Abschlussfahrt“ des Kuratoriums der Wilhelm-Müller-Stiftung (s. o.), dem zuletzt Maria-Verena Leistner (Vorsitzende), Thorsten Welgen (Geschäftsführer), Marco Hillemann (Vorsitzender der Müller-Gesellschaft), Martine Kreißler und Ralf Neukirchen angehörten, diente die vorerwähnte Fahrt nach Franzensbad auch der Anbahnung eines bereits länger geplanten Buchprojektes: Der Band ***Oh Wasser!* *Aus Franzensbad bei Eger*** präsentiert Wilhelm Müllers *Lieder aus Franzensbad bei Eger* erstmals in tschechischer Übersetzung. Die zweisprachige Ausgabe, die aktuell in Zusammenarbeit der Müller-Gesellschaft mit dem Städtischen Museum Franzensbad und dessen Direktor Štěpán Karel Odstrčil entsteht, wird neben Müllers Gedichten und Briefen aus Franzensbad zwei einführende **Beiträge von Maria-Verena Leistner und Tobias Roth** enthalten. Am roten Faden von Müllers Bäderlyrik gewähren uns diese einen unterhaltsamen Einblick in das Leben und Dichten Wilhelm Müllers in Verschränkung mit der glanzvollen Geschichte des europäischen Bäderwesens – eine Konstellation, die sich in bester Manier von Müllers Bäderlyrik als prickelnd, sprudelnd, schäumend charakterisieren lässt. Der Band befindet sich aktuell in Vorbereitung und soll, wenn alles nach Plan läuft, noch in diesem Jahr erscheinen.

Hinzuweisen ist außerdem auf den jüngst erschienenen Gedichtband ***Reisen, auch winterlich***, in dem der avancierte Lyriker **Franz Josef Czernin** Wilhelm Müllers berühmte *Winterreise* wiedergelesen und poetisch fortgeschrieben hat (vgl. u. a. die folgende Rezension: [www.deutschlandfunk.de/franz-josef-czernin-reisen-auch-winterlich-klang.700.de.html?dram:article\_id=458964](http://www.deutschlandfunk.de/franz-josef-czernin-reisen-auch-winterlich-klang.700.de.html?dram:article_id=458964)). Czernin hat die alten Verse, die das Leben als Reise begreifen, durch Schnee und Eis, mit-, aber auch gegeneinander ins Spiel gebracht und verwandelt. Und er fragt sich: Lässt sich hier und jetzt durch neue Gedichte noch einmal das sagen, was vor zweihundert Jahren gesagt wurde? Wer den Autor selbst zu seiner winterlichen Reise hören und befragen will, wird dazu u. a. am 11. Dezember 2019 die Möglichkeit haben, wenn der Gedichtband im Literaturhaus Frankfurt vorgestellt wird (vgl. [www.hanser-literaturverlage.de/buch/reisen-auch-winterlich/978-3-446-26166-2](http://www.hanser-literaturverlage.de/buch/reisen-auch-winterlich/978-3-446-26166-2)). Eine weitere Gelegenheit hierzu wird die Tagung „Wilhelm Müller und die Übersetzung“ im Mai 2020 bieten, auf der uns der Lyriker höchstpersönlich seine poetische „Übersetzungsarbeit“ vorstellen wird.

1. **Ausblick**

Aus Anlass seines 225. Geburtstages werden in diesem Oktober in Müllers Geburtsstadt Dessau verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Hierzu gehört u.a. der **Festvortrag *„Es ist das kleinste Vaterland der größten Liebe nicht zu klein“ – Wilhelm Müler und Dessau***, den unser Mitglied **Dr. Maria-Verena Leistner** am 15.10.2019 um 19.00 Uhr im Palais Dietrich, Zerbster Str. 35 halten wird. Ebenfalls im Palais Dietrich wird am 18.10.2019 um 19.00 Uhr

das **Festprogramm des Dessauer Autoren- und Literaturkreises „Wilhelm Müller“** stattfinden, der den Besuchern den Dichter mit Biographischen, Textcollagen und Liedern vorstellen wird.

Aufgrund organisatorischer Probleme musste unsere ursprünglich ebenfalls für den Oktober geplante **Tagung „Wilhelm Müller und die Übersetzung“** auf das kommende Frühjahr verschoben werden. Die in Kooperation mit der Stadtbibliothek Erlangen und dem Department Germanistik und Komparatistik der Universität Erlangen organisierte Veranstaltung wird nun am **21. – 23. Mai 2020 im Erlanger Palais Stutterheim** stattfinden. Getreu der Doppeldeutigkeit ihres Titels wird sich die Tagung nicht nur mit Müllers eigener Übersetzungspraxis befassen, deren Spektrum von den alten Sprachen über das Mittelhochdeutsche bis in die Gegenwart der französischen, italienischen, englischen und neugriechischen Literatur reicht. Sie wird auch Einblicke in die Übersetzung und Rezeption von Müllers eigener Dichtung in diversen Sprachen, Literaturen und Kunstformen vermitteln. Neben Franz Josef Czernins poetischer Neuaneignung (s.o.) gehören hierzu auch Formen der interdisziplinären Über-Setzung von Müllers Lyrik in andere Formen des künstlerischen Ausdrucks wie die Bilderserien *Die Winterreise* und *Die Schöne Müllerin*, zu der sich die Malerin **Ulrike Mětšk** durch Wilhelm Müllers gleichnamige Gedichtzyklen anregen ließ. Das Ergebnis dieser künstlerischen Übersetzungsarbeit wird in einer Begleitausstellung zu unserer Tagung zu sehen sein. Einen ersten Einblick vermitteln die virtuellen „Ausstellungen“ auf unserer Internetseite (<https://www.wilhelm-mueller-gesellschaft.de/publikationen-und-dokumente-platzhalter/ausstellungen/>). Das genaue Programm der Tagung und ihres Rahmenprogramms werden nächstens alle Empfängerinnen und Empfänger unseres Newsletters erhalten.